



Oberbürgermeister Christian Ude

Richtfest Jüdisches Zentrum St.-Jakobs-Platz

28.10.2005

Neues Leben auf dem St.-Jakobs-Platz

Mit dem Richtfest auf dem St.-Jakobs-Platz hat eine Vision jetzt Gestalt angenommen: Die Vision eines Jüdischen Zentrums mit Synagoge, Gemeindehaus, Schule und Kindergarten, koscherem Restaurant und einem Jüdischen Museum mitten im Herzen der Stadt.

Mit diesem Zentrum erhält die Jüdische Gemeinde endlich wieder ihren Platz in der Münchner Altstadt - ein Vorgang von stadt- und zeitgeschichtlicher Bedeutung. Denn es ist weiß Gott nicht selbstverständlich, dass die Israelitische Kultusgemeinde gerade in München mit seiner unseligen Vergangenheit als der ehemaligen "Hauptstadt der Bewegung" das größte jüdische Bauprojekt in Europa realisiert und sich damit nachhaltig zu unserer Stadt bekennt. Wir haben zu danken für dieses Vertrauen und für diese Chance der Wiedergutmachung, die bekanntlich nicht möglich ist, aber immer wieder versucht werden muss.

Darüber hinaus ist das Jüdische Zentrum aber auch ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung unserer Stadt. Denn es schließt nicht nur eine hässliche Kriegslücke, sondern bedeutet auch eine enorme Aufwertung der Innenstadt. Ich halte es für außerordentlich bedeutsam, dass auf diesem zentralen Platz ein Ort der Religiosität, der Kultur und des geistigen Austauschs geschaffen wird, der ein klares Zeichen gegen den Trend zur kommerziellen Überschwemmung der City setzt.

Das Jüdische Zentrum wird ein offenes Zentrum werden, ein Treffpunkt für Jung und Alt, für Münchner und Touristen, für Vertreter aller Glaubensgemeinschaften, wie die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde, Charlotte Knobloch, auch bei der Richtfestfeier wieder betont hat.



Dies gilt natürlich auch für das neue städtische Jüdische Museum, dessen Eingangsbereich sich zum benachbarten Stadtmuseum hin öffnen wird. Im großzügigen Foyer sollen ein Buchladen und ein Café eingerichtet werden. Gleichzeitig bieten sich hier Möglichkeiten für Begegnungen und Diskussionen.

Das neue städtische Haus richtet sich an Münchnerinnen und Münchner genauso wie an Gäste aus dem In- und Ausland. Das Museum soll Juden wie Nichtjuden gleichermaßen ansprechen und ein Ort der offenen Auseinandersetzung mit jüdischer Geschichte, Kunst und Kultur werden; ein Museum, das die gesamte Vielfalt jüdischer Geschichte und Kultur - einschließlich der aktuellen Situation - widerspiegelt.

Der Bau des mit 14,5 Millionen Euro veranschlagten Jüdischen Museums liegt voll im Zeitplan. Nachdem der Rohbau jetzt fertiggestellt ist, werden die Arbeiten an der Fassade, die Abdichtung des Daches sowie der technische Ausbau mit Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäreinrichtungen in Angriff genommen.

Ab Herbst nächsten Jahres soll dann mit dem Aufbau der Ausstellung begonnen werden, damit das Museum schließlich wie geplant am 22. März 2007 eröffnet werden kann.

Für die Neugestaltung des St.-Jakobs-Platzes selbst will die Stadt 3,85 Millionen Euro aufwenden. Pünktlich zur Einweihung der neuen Synagoge am 9. November 2006 werden alle Spartenarbeiten im Untergrund beendet und der St.-Jakobs-Platz provisorisch befestigt sein.

Im Frühjahr 2007 können wir dann mit der eigentlichen Platzgestaltung beginnen, damit rechtzeitig zum Schuljahresbeginn im Spätsommer 2007 sich nicht nur die Schüler der Sinai-Grundschule über den neugestalteten St.-Jakobs-Platz freuen können.